

# Die Büffelzikade - ein neuer Schädling im Apfelanbau?

Paul Pernter, Beratungsring

Auch in unseren Apfelanlagen verändern sich die Pflanzen- und Tierarten sowie deren Zahl durch veränderte Bedingungen laufend. Das Jahr 2009 hat uns in dieser Hinsicht wieder einige Überraschungen beschert. Über eine davon wird in diesem Beitrag berichtet.

Symptome gleichen jenen des Obstbaumkrebses. Nach der mikroskopischen Untersuchung der befallenen Holzteile durch Luis Lindner am Versuchszentrum Laimburg waren sie von Fusariumpilzen besiedelt. Die Präsenz anderer Saprophyten kann-

## Büffelzikade erstmals in Südtirols Apfelanlagen

In der abgelaufenen Vegetationsperiode waren es vor allem einige Wanzenarten, sporadisch der Pfirsichwickler, die Reben- und Rosenzikade, die etwas verstärkt aufgetreten sind. Speziell im Südtiroler Unterland ist zudem im September und Oktober auch noch die Büffelzikade als neuer „Gast“ in Südtirols Apfelanlagen hinzugekommen.

Die Büffelzikade ist ein Insekt, das schon vor fast 100 Jahren aus Amerika nach Europa eingeschleppt wurde und in Südtirol Ende der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts nachgewiesen wurde (siehe Artikel auf Seite 372). Bisher war *Stictocephala bisonia*, so der wissenschaftliche Name der Büffelzikade, in Südtirol als sporadischer Schädling in den Rebkulturen bekannt. Im Obstbau wurden zwar auch schon früher Holzschäden beobachtet, aber erst im heurigen Herbst war es möglich, ihre Ursache eindeutig zuzuordnen.

## Unerklärliche Holzschäden

Einem aufmerksamen Obstbauern aus Kurtatsch waren schwarze, eingesunkene Faulstellen an heuer gepflanzten Bäumen aufgefallen. Die



Die Büffelzikade hält sich nur vom Spätsommer bis Herbst auf holzigen Gewächsen auf.



Bei der Eiablage schneidet die Büffelzikade einen Schlitz ins junge Holz.

te wie immer in solchen Fällen nicht ausgeschlossen werden. Diese Pilze befallen nur abgestorbene Holzteile von Pflanzen und sind somit auf eine vorangehende Beschädigung des holzigen Gewebes angewiesen.

Mit der Gewissheit, dass in der betroffenen Anlage Hagelschlag als Ursache für Holzschäden ausgeschlossen werden kann, sind wir mit dem Baumschuler, der die Bäume geliefert hat, der Sache auf den Grund gegangen. Es stellte sich heraus, dass auch in anderen Neuanlagen ähnliche Symptome vorzufinden waren. Vermehrte Kontrollen und Hinweise von anderen Produzenten in der Zone haben in der Folge gezeigt, dass es in fast jeder Neuanlage ähnliche Holzschäden gab.

## Des Rätsels Lösung

Bei Kontrollen in der am stärksten befallenen Anlage wurde immer wieder ein eigenartiges Insekt beobachtet, welches den Obstbauberatern des Unterlandes unbekannt war. Dank der Hilfe von Manfred Wolf und Roland Zelger vom VZ Laimburg wurde es schließlich eindeutig als Büffelzikade identifiziert.

Durch zusätzliche Hinweise der Weinbau- und Obstbauberater aus dem Überetsch und durch Literaturstudien war es möglich, die beobachteten Holzschäden eindeutig als Eiablagestellen der Büffelzikade zu identifizieren. Bei einer einfachen Kontrolle unter dem Mikroskop kommen nach Entfernen der oberen Rindenschich-

ten deutlich die abgelegten Eier zum Vorschein.

Es ist uns auch gelungen, das Auftreten der Büffelzikade in den allermeisten Fällen mit der Präsenz von krautigen Pflanzen in der unmittelbaren Umgebung von heuer gepflanzten Bäumen in Verbindung zu bringen. Die Biologie des Schädling sieht eine Nahrungsaufnahme an verschiedenen Arten von krautigen Pflanzen und eine Eiablage an holzigen Gewächsen vor. Obwohl die ausgewachsene Büffelzikade fliegen kann und recht mobil ist, haben wir heuer beobachtet, dass Nahrungsquelle und Ort der Eiablage sich in unmittelbarer Nähe befinden (wenige Meter).

Jungbäume an Gräben, entlang von



Entfernt man die Rinde bei den Befallsstellen, sieht man die abgelegten Eier.

Gemüsebeeten, neben Kartoffeläckern oder solche, an denen sich Ackerwinden emporranken, waren stets stärker befallen. Wenn diese Pflanzen zudem nur auf einer Seite der Baumreihe bearbeitet werden konnten, nahm der Befallsgrad nochmals deutlich zu.

## Bevorzugt die Büffelzikade einjährige Bäume?

Es scheint, dass Bäume im ersten Standjahr wegen des höheren Anteils an ein- und zweijährigem Holz zur Eiablage bevorzugt werden. Entlang von Gräben beobachteten wir die Eiablage aber auch am ein- und zweijährigen Holz von älteren Bäumen.

## Pilze besiedeln Eiablagestellen

Das Auftreten von saprophytischen Pilzen als sekundäre Erscheinung könnte durch die feucht-warme Witterung im heurigen Spätsommer begünstigt worden sein. Wurden die Verletzungen durch die Eiablage bereits im August verursacht, sind die befallenen Stellen umso größer. Verletzungen von Eiablagestellen im Oktober wurden kaum noch von diesen Pilzen besiedelt. Dies hängt sicherlich mit den entsprechenden Witterungsbedingungen zusammen.

## Kontrolle und Pflege der Jungbäume

Parallel zur Entwicklung der Büffelzikade gilt es zu kontrollieren, wie sich die Faulstellen am Holzkörper der Pflanzen weiter entwickeln. Diese stellen die eigentliche Gefahr für die befallenen Jungpflanzen dar: umfasst nämlich die Faulstelle den gesamten Stammumfang, sterben die darüber liegenden Pflanzenteile ab. Diese Beobachtung konnte bereits in einigen Junganlagen an Seitentrieben gemacht werden. Die vorhandenen Holzpilze dürften nicht besonders aggressiv sein und sich ausschließlich auf dem abgestorbenen Gewebe ausbreiten. Luis Lindner vom VZ Laimburg geht davon aus, dass die meisten befallenen Pflanzen zu retten sind, auch wenn etliche Jungpflanzen in ihrer



Im Umfeld der Eiablagestellen siedeln sich Fusariumpilze an und verursachen Faulstellen.

weiteren Entwicklung beeinträchtigt sind.

Ein bis zwei Behandlungen mit Kupfermitteln sollten im Frühjahr die Ausbreitung der Schadpilze auf den verletzten Holzteilen einschränken. Andere Eingriffe mit Pflanzenschutzmitteln scheinen aus heutiger Sicht nicht notwendig, da sich die Büffelzikade auf den Obstbäumen nicht über längere Zeit aufhalten wird. Es gilt vielmehr die Rahmenbedingungen für einen Befall zu erschweren. Ab Juli sollte der Bewuchs entlang von Gräben öfters gemäht und möglichst niedrig gehalten werden. Auch sind die Reihenabschnitte neben Gemüsebeeten in Neuanlagen unter Kontrolle zu halten. Dabei müssen das zweijährige Holz und der Übergang auf das einjährige Holz im oberen Baumbereich auf Eiablagestellen genau kontrolliert werden. Der Baumstreifen muss frei von Unterbewuchs und von Winden gehalten werden.

In einem Fall beobachteten wir in diesem Herbst, dass, nachdem die

Kartoffeln entlang einer neu gepflanzten Reihe von Apfelbäumen geerntet worden waren, die Büffelzikaden aus der Anlage abgewandert sind. Hinterlassen wurden allerdings zahlreiche Eiablagestellen, was auf eine sehr hohe Populationsdichte schließen lässt.

## Die Aussichten

Für das kommende Jahr ist es noch nicht möglich, eindeutige Prognosen über die effektiven Schäden abzugeben. Dem biologischen Zyklus folgend, werden die Larven der Büffelzikade im Frühjahr aus den Eiern an den Apfelbäumen schlüpfen und auf krautige Pflanzen wechseln, um dort mit der Nahrungsaufnahme zu beginnen. Das Insekt wird - wenn überhaupt - erst wieder ab Juli-August auf Apfelbäume für die neuerliche Eiablage zurückkehren.

Im Trentino, wo die Büffelzikade auf Apfelbäumen schon seit einigen Jahren beobachtet werden konnte, ist bereits eine Gallmückenart, welche die

Eier parasitiert, als natürlicher Gegenspieler identifiziert worden.

Die eingangs gestellte Frage, ob die Büffelzikade zu den Obstbauschädlingen zu zählen ist, ist nach den heurigen Erfahrungen im Unterland eindeutig zu bejahen. Obwohl keine direkte Saug- oder Fraßtätigkeit an den Bäumen stattgefunden hat, wurden die Verletzungen besonders während der warmen Sommermonate stark von Pilzen befallen, welche die weitere Entwicklung der Jungpflanzen sicherlich beeinträchtigen.

In der am stärksten befallenen Anlage wird ungefähr ein Drittel der insgesamt 400 Jungbäume auch in den kommenden Jahren unter den Schäden leiden. Wir rechnen damit, dass die Büffelzikade wohl kaum ganze Anlagen, sondern immer nur Randbereiche, wo die entsprechenden Bedingungen vorherrschen, befallen wird. Allerdings können die Folgeschäden einer Präsenz des Insekts besonders in Junganlagen erheblich sein. 🍏

### Steckbrief Büffelzikade

#### Systematik

Ordnung: Schnabelkerfe  
(Hemiptera)

Unterordnung:  
Rundkopfizikaden  
(Cicadomorpha)

Überfamilie: Membracoidea

Familie: Buckelzirpen  
(Membracidae)

Unterfamilie: Smilliinae

Art: Büffelzikade

#### Wissenschaftlicher Name

*Stictocephala bisonia*  
Kopp & Yonke 1977

